

Lost in Music

Waldklänge

Von Bettina Winkler und Martin Hagen

Sendung vom: 29.05.2024 von 20:03 - 21:00 Uhr

Wiederholung vom 20.04.2022

Redaktion: Ines Pasz

Produktion: SWR 2022

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Beginnt mit Signet

G0109165-005, 0'50

Waldatmosphäre - Lichtung im Wald mit vielen Vögeln (Frühling / Sommer)

Mel Bonis,

3'01

Nocturne aus: Scènes de la forêt für Flöte, Horn und Klavier, op. 123

Tatjana Ruhland (Flöte)

Wolfgang Wipfler (Horn)

Florian Wiek (Klavier)

Parallel dazu:

Geräusch, Wald, Blätter, Äste

Conrad Ferdinand Meyer

Jetzt rede du!

Du warest mir ein täglich Wanderziel,

Viellieber Wald, in dumpfen Jugendtagen,

Ich hatte dir geträumten Glücks so viel

Anzuvertraun, so wahren Schmerz zu klagen.

Und wieder such ich dich, du dunkler Hort,

Und deines Wipfelmeers gewaltig Rauschen -

Jetzt rede du! Ich lasse dir das Wort!

Verstummt ist Klag und Jubel. Ich will lauschen.

Erich Vollmer Verlag, Wiesbaden, o.J., Länge: 0'27, Sprecher: Bert Linnemann , Lyrik

Rose Ausländer

Über Bäume

Das Gespräch über Bäume

Wird nie beendet

Solange es Worte
Und Bäume gibt

Wer mag leben
Ohne den Trost der Bäume

Den Baum der Erkenntnis
Hat keiner
Erkannt

*Aus: Das Leben der Bäume, hrsg.v. Lucas Walter, Fischer, Frankfurt a.M. 2017, Länge: 0'17
Sprecherin: Eva Irion. Lyrik*

Jean-Philippe Rameau:

4'44

"Les Indes galantes", Duett Zima und Adario - Choeur des Sauvages

Sabine Devieille (Sopran)

Aimery Lefèvre (Bariton)

Le Jeune Choeur de Paris

Les Ambassadeurs

Leitung: Alexis Kossenko

Parallel dazu:

Max Dauthendey:

Waldbäume

In des Waldes grauen und grünen Hallen
Sind Stimmen, die aus der Höhe fallen,
Sind Sänger, die hoch in den Himmel sich strecken,
Waldbäume sind singende Recken.

Es leben dort Lieder in grünen Bänden,
Die Recken tragen die Lieder auf Händen.
Die Bände murmeln mit Blätterzungen

Von dem, was der Wald von der Liebe gesungen.

Wie Lippen, die nie stille stehen,
Die Lieder durch die Blätter gehen.
Und immer neuen Liedern winken
Waldbäume, bis ihre Blätter sinken.

Alber Langen, München 1911, Länge: 0'41. Sprecher: Johannes Wördemann, Lyrik

Traditional, Adriano Adewale; 1'45
Dance of the forest creatures
Subsonic Trio

Grandjany, Marce 5'44
Dans la forêt du charme et de l'enchantement. Für Harfe
Schröder, Mirjam

Parallel dazu:

Ricarda Huch

An die Bäume

Ihr, die Verwandelten,
Einst ein Geschlecht von Göttern,
Ehrwürdige Bäume,
Liebt ihr mich wie ich euch?
Achtet ihr mein, der Kurzlebenden,
Sklavisch Gebundenen?
Tief in die Erde gemauert,
Steht euer Stamm wie ein Turm,
In versteinerten Schuppenpanzern
Unüberwindlich wie Behemoth.
Silbergerüstete Pappeln heben
Auf zu den Wolken ihr schimmerndes Haupt.
Geisterhaft
Umhaucht die Ölweide Wohlgeruch,

Die uralt verkrümmte,
Und wie erstarrte Schlangen
Krallt sich der Eiche Geäst
Schicksalhaft: Schicksale, die jetzt fern,
Längst vergessen von euch,
Aber wie hehre Musik
Durch eure heiligen Wipfel rauschen.

Insel Verlag, Leipzig 1944, Länge: 1'16, Sprecherin: Monja Sobottka. Lyrik

Heiner Müller

Traumwald
Heut nacht durchschritt ich einen Wald im Traum
Er war voll Grauen Nach dem Alphabeth
Mit leeren Augen die kein Blick versteht
Standen die Tiere zwischen Baum und Baum
Von Frost in Stein gehaun Aus dem Spalier
Der Fichten mir entgegen durch den Schnee
Trat klirrend träum ich seh ich was ich seh
Ein Kind in Rüstung Harnisch und Visier
Im Arm die Lanze Deren Spitze blinkt
Im Fichtendunkel das die Sonne trinkt
Die letzte Tagesspur ein goldner Strich
Hinter dem Traumwald der zum Sterben winkt
Und in dem Lidschlag zwischen Stoß und Stich
Sah mein Gesicht mich an: das Kind war ich.

Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1998, Länge: 1'01, Sprecher: Florian Esche. Lyrik

Waldkauz, Käuzchen 0'20

Heinrich Isaac, Text: Paul Gerhardt 5'17

Nun ruhen alle Wälder
Ensemble Sjaella

Franz Liszt

3'42

Etüde Nr. 1: Waldesrauschen. Vivace aus: 2 [Zwei]

Konzertetüden für Klavier, R 6

Jean-Frédéric Neuburger (Klavier)

Parallel dazu:

Friedrich Georg Jünger

Waldgang

Neckt ein Narr dich,
Narrt ein Neck dich,
Hör nicht auf ihn, Kind,
Versteckt dich.

Hast im Fingerhut gelegen.
Fingerhut macht bunte Träume.
Hast geträumt vom schwarzen Böckchen,
Das heranspringt durch die Bäume.

Finghüter macht die kleinsten Hütchen,
Rote Glöckchen,
Purpurtütchen,
Purpurröckchen.

Hast gehört nicht,
Bist gefangen,
Kommst zurück nicht aus dem Walde,
Bist zu tief im Wald gegangen.

Vittorio Klöstermann Verlag, Frankfurt a.M. 1968, Länge: 0'36, Sprecherin: Isabelle Demey, Lyrik

Amsel, Zaunkönig, Blaumeise

0'30

Richard Wagner:

1'40

"Siegfried", Waldweben,
Eric Schaefer (Elektronik)
Tom Arthurs (Trompete, Flügelhorn)
Volker Meitz (Orgel, Piano)
John Eckhardt (E-Kontrabass)

Richard Wagner, Schaefer, Eric 2'59

Waldweben
Eric Schaefer und Ensemble

Richard Wagner: 1'20

"Siegfried", Waldweben
Cleveland Orchestra
Leitung: George Szell

(teilweise parallel zu folgendem Text und Musik) 1'30
Amsel, Zaunkönig, Blaumeise etc.

Robert Walser:

Wie wundervoll war es im Wald. Ich habe noch die Augen voll von dem flimmernden, tanzenden Grün. Ich kann es nicht wegbringen. Was ist doch Grün für eine herrische Farbe! Warum sind die Wälder grün, warum gibt es Wälder? Es sollte alles ein rauschender Wald sein, ja die ganze Welt, der ganze Raum, das Höchste, das Tiefste, das Weitesten, alles, alles, das sollte ein Wald sein.

Suhrkamp, Zürich 1978, Länge: 0'33, Sprecher: Johannes Wördemann, Prosa

Hildegard von Bingen; Hildegard von Bingen 4'30

O nobilissima viriditas
William Beckstrand (Orgel)
Rose Ensemble
Parallel dazu:

Hildegard von Bingen:

O edelstes Grün,
das wurzelt in der Sonne
und leuchtet in klarer Heiterkeit
im rund eines kreisenden Rades,
das die Herrlichkeit des Irdischen nicht fasst;
umarmt von der Herzkraft himmlischer Geheimnisse
rötest du wie das Morgenlicht
und flammst wie der Sonne Glut.

Du Grün

Bist umschlossen von Liebe.

*Aus: Waldgeflüster, ausgewählt und hrsg.v. Ilka Osenberg-van Vugt, Verlag am Eschenbach, Eschenbach 2017
Länge: 0'36, Sprecherin: Sofia Flesch Baldin, Lyrik*

Hovhaness, Alan

2'44

To the Green Mountains, 3. Satz

Symphonieorchester des Südkoreanischen Rundfunks

Leitung: Vakhtang Jordania

Jean Sibelius:

2'51

"Landschaft" und "Waldsee" aus 5 Skizzen für Klavier, op. 114

Folke Gräsbeck (Klavier)

Parallel dazu:

Erich Kästner

Trostlied im Konjunktiv

Wär ich ein Baum, stünd ich droben am Wald.

Trüg Wolke und Stern in den grünen Haaren.

Wäre mit meinen dreihundert Jahren

noch gar nicht sehr alt.

Wildtauben grüben den Kopf untern Flügel.

Kriege ritten und klirrten im Trab

querfeldein und über die Hügel

ins offene Grab.

Humpelten Hunger vorüber und Seuche.
Kämen und schmolzen wie Ostern und Schnee.
Läg ein Pärchen versteckt im Gesträuche
und tät sich süß weh.

Klängen vom Dorf her die Kirmesgeigen.
Ameisen brächten die Ernte ein.
Hinge ein Toter in meinen Zweigen
und schwänge das Bein.
Spränge die Flut und ersäufte die Täler.
Wüchse Vergissmeinnicht zärtlich am Bach.
Alles verginge wie Täuschung und Fehler
und Rauch überm Dach.

Wär ich ein Baum, stünd ich droben am Wald.
Trüg Wolke und Stern in den grünen Haaren.
Wäre mit meinen dreihundert Jahren
noch gar nicht sehr alt....

Atrium Verlag, Zürich 1948, Länge: 1'09, Sprecherin: Isabelle Demey, Lyrik

Alan Dargin:

4'07

Forest light

Ensemble Matthew Doyle (Didgeridoo)

Parallel dazu:

Siddharte Gautama Buddha

Der Wald ist ein besonderes Wesen,
von unbeschränkter Güte und Zuneigung,
das keine Forderungen stellt
und großzügig die Erzeugnisse
seines Lebenswerkes weitergibt;
allen Geschöpfen bietet er Schutz

und spendet Schatten selbst dem Holzfäller,
der ihn zerstört.

Fischer, Frankfurt a.M. 2008, Länge: 0'22, Sprecher: Bert Linnemann, Prosa

Emily Dickinson

Wer plünderte den Wald -
den zutraulichen Wald?
Die Bäume, ahnungslos,
lieferten Früchte, Moos
für seine Phantasie.
Voll Neugier schätzt' er alles ein,
er nahm es mit und trug es heim.
Was sagt dazu der ernste Tann
und was die Kiefer wohl?

Carl Hanser Verlag, München 2015, Länge: 0'30, Sprecherin: Monja Sobottka. Lyrik

Gréco Casadesus: 1'15

Birkenwald 2

David Krakauer (Klarinette) & Ensemble

Ernst Bacon: 3'48

"Darest Thou Now, O Soul"

Thomas Hampson (Bariton)

Kuang-Hao Huang (Klavier)

Casadesus, Gréco 1'34

Birch Tree Forest

Krakauer, David

Parallel dazu:

Henry David Thoreau

Walden

Ich ging in die Wälder, denn ich wollte bewusst leben und nur den wesentlichsten Dingen des Lebens gegenüberstehen. Ich wollte versuchen, ob ich nicht seine Weisheiten empfangen könnte, damit ich nicht in der Todesstunde innewürde, dass ich gar nicht gelebt hatte. Nichts anderes als das Leben wollte ich leben. Das Leben ist so kostbar.

Dtv, München 1999, Länge: 0'24, Sprecherin: Eva Irion, Prosa

John Southworth:

2'28

A day in the forest, American side

The South Seas

Niels Wilhelm Gade:

3'13

"Sommertag auf dem Lande" op. 55, 3. Satz

Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Leitung: Ole Schmidt

Parallel dazu:

Fernando Pessoa

In den hohen Zweigen dicht belaubter Bäume

Rauscht kalt und hoch der Wind,

In diesem Wald, in diesem Rauschen verlier ich mich

Und sinne nach, für mich, allein.

So, in dieser Welt, oberhalb meiner Wahrnehmung,

Weckt der Wind das Leben, läßt es, nimmt es,

Und nichts hat einen Sinn – selbst die Seele nicht,

Mit der ich denke, für mich, allein.

Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2008

Länge: 0'43

Sprecher: Floria Esche

Lyrik

Vogelstimmen, Buntspecht	0'30
Jean Sibelius	1'31
"Landschaft" und "Waldsee" aus 5 Skizzen für Klavier, op. 114 Folke Gräsbeck (Klavier)	
dichte Wald-Atmo - idyllisch, sommerlich; Vögel	0'40